

Sich an der Kraft Gottes freuen: Predigt von Regionalbischof Dr. Stephan Schaede über Röm 1,16 zur Ordination von Esther Staak am 11. September 2022 in Brome

Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen. (Röm 1,16)

Lieber Esther Staak, lieber Johann Staak, lieber David, liebe Resa, liebe Festgemeinde, das ist Ihre Motivation, liebe Esther Staak. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die selig macht.

Selig sein: seid Ihr, sind Sie gern selig? Mit dem Seligsein ist das ja so eine Sache.

Eingegeben ins Internet ergibt sich Erschreckendes: Selig – was ist denn das?

Vorgeschlagen wird da: gestorben, tot, abgeschlossen, entschlafen, verstorben... Selige Ruhe... na die soll doch eher noch warten. Erlöst, weil tot. Bitte nicht jetzt. Wir feiern Ordination. Feiern das pralle geistliche Leben. Esther Staak ist da. Ein Halleluja für Brome, Thürlau und Altendorf, Zicherie, Bewitz und Kaiserwinkel. Selig...

Verstorben, entschlafen, tot ... nun gut. Es gibt Stimmen, die behaupten, die Kirche schaufle sich dieser Tage ihr eigenes Grab. Kirchenaustritte, sexueller Missbrauch ... und die neue Generalsekretärin des Kirchentages posaunt ins Radio, es sei angesichts des Energiehaushaltes der verfassten Landeskirche eine Erlösung, aus der Kirche auszutreten... selig, erlöst sein, von der Kirche ... ach Du meine Güte. Das feiern wir heute nun ganz bestimmt nicht. Und die Generalsekretärin weiß offenbar nur schwach Bescheid, was in einer landeskirchlichen Kirchengemeinde an Energie und Leben drin ist. Und nun ist auch noch Esther Staak da ... setzt auf das, was durch Gott selig macht, hier am Ort, hier in der Kirche, setzt mit dem Apostel Paulus auf das Evangelium, auf eine Botschaft, die froh macht, auf eine Kraft Gottes, die nicht ins Jenseits befördert.

Ganz im Gegenteil. Das Evangelium ruft: „Hiergeblieben!“, macht hier und jetzt selig. Packt also an gemeinsam mit Esther Staak, hier nördlich von Wolfsburg, setzt auf eine Kraft, die selig macht: hier vor Ort, jetzt hinein führt ins Leben. Das Seligwerden durch Kirchentod, das überlassen wir getrost der Generalsekretärin des Kirchentags; soll sie's doch darauf anlegen, 2024 auf dem Kirchentag in Hannover. Was kümmert

uns Hannover...wir sind hier in Brome an einem schönen Septembersonntag versammelt. Und Esther Staak ist da... neue Pastorin am Ort, voller Respekt vor der neuen Aufgabe, Pastorin zu sein. Auf meine Frage, wie denn ihr geistlicher Aggregatzustand so sei, hat sie mir geantwortet: ach, gasförmig zur Zeit, ich hab schon Respekt vor der neuen Aufgabe und der beeindruckenden Atmosphäre. Ich gebe zu, sie schüchtert mich ein wenig ein. Aber eigentlich ist mein geistlicher Aggregatzustand fest, zwischendurch heiter zerfließend ...

Ihr seht, da ist was los, in Bewegung: Esther Staak ist da, schämt sich de Evangeliums nicht, schämt sich nicht in welchem Aggregatzustand auch immer, ob gasförmig, fest oder zerfließend. Denn es ist für sie eine Kraft Gottes, die hier unterwegs ist ... sie ist da mit ihrem Mann Johann und den Kindern David und Resa ... ist unterwegs mit dem Fahrrad, die ganze Familie im Lebensgepäck...

Und damit ihr gleich wisst unweit von der Autostadt Wolfsburg. Was sie auf den Tod nicht leiden kann, und total unselig findet: Das sind auf dem Fahrradweg geparkte Autos und Spinnen. Aber mit einem Augenzwinkern meint sie: Da bin ich also in Brome genau richtig unterwegs: Auf dem Fahrradweg parkende Autos und Spinnen nicht zu knapp: eine gute Konfrontationstherapie...

Jenseits von Autos und Spinnen aber: Selige Verhältnisse hier und jetzt:, darauf kommt es an. Das Pfarrhaus, der Pfarrgarten... Gemüseseligkeit: herrlich, Kartoffeln, Radieschen, Zucchini, ein Hochbeet, Kräutervariationen in der Kräuterspirale, Lavendel, ein Fluss schlängelt sich durch das Gelände, Ahorn und Eiche,

hochgewachsen, eigentlich ein Park... Zwei Waschbären dort unterwegs, putzig, und lästig... Eine Gartenseligkeit, die ihre Geheimnisse birgt. Erst am 12. Juli fand sie dort einen Grabstein am Ufer unter dem Rasen... darauf eingeschrieben der Name Marie und die Jahreszahl 1880 ... Marie, Gott hab sie selig, wer sie wohl war ...

Esther Staak, die historisch interessierte, voller Neugier an der Frage da, wie der Grabstein da hingekommen ist, wer weiß was davon Das wird sich noch weisen.

Denn solche Orte wie Brome und Tülau, die haben ein Gedächtnis, schämen sich ihrer Vergangenheit nicht, viele Höfe, Traktoren... und einst hier Marie unterwegs...

Jetzt aber ist Esther Staak hier unterwegs, und ganz andere Dinge liegen obenauf. Ein starker Ort ist das hier – ein Kirchenvorstand mit erstaunlich niedrigem

Altersdurchschnitt, wie Sie meinten, liebe Esther Staak, Kolleginnen und Kollegen, die

unterstützen, am Anfang zur Seite stehen. Franziska Köneke im Büro, Cordula Witzke als Küsterin unterwegs... Und nun wollen Sie hineingehen, liebe Esther Staak, mit dem, was sie prägt und was sie können: Der Gottesdienst, Ort der Kraft Gottes, und keine one woman show. Die Konfis, die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher machen mit. Die Psalmen, sie wollen Sie auflockern: die Vielfalt der geistlichen Vorlieben über die Generationen hinweg, sie sollen im Gottesdienst zur Geltung kommen.

Wo Esther Staak unterwegs ist, da schämt man sich des Singens nicht in allen Variationen. Ich bin mit Chorälen aufgewachsen und singe die gern, hat sie zu mir gesagt. In Nordhorn geboren, in Emmrich am Niederrhein das Abitur gemacht, hat sie in verschiedensten Chören gesungen, im Kinderchor, Kammerchören, Universitätsensembles. Nicht viel hätte gefehlt, und sie wäre Kantorin geworden. Religion und Musik, das gehört für sie zusammen.

Reden von Gott, mit ihr, das führt auf alle Fälle in einen seligen Schwung, in heilige Rhythmen hinein, die Lebensspannungsbögen erzeugen. Das Leben darf tanzen. Klänge liegen in der Luft, wenn das Evangelium als Kraft Gottes zündet, die selig macht. Als selige begnadete Sängerin muss es für sie aber nicht immer Johann Sebastian Bach sein... auch mal was aus den Freitönen, viel Taizé bitte.

Und sollten Sie, liebe Festgemeinde, Eric Whitacre nicht kennen, ich kannte ihn zugegebenermaßen nicht. Um den werden Sie nun nicht herumkommen: Ein Neoimpressionist aus den USA, der für Chöre, Blasorchester und elektronische Musik komponiert. Ja, Esther Staak wird ihre Gitarre herausholen, der Flügelhornleidenschaft frönen, die sie mit ihrem Mann teilt... Kinder werden hier singen, auch die Jugendlichen, auch die Stimmbrüchigen ...

Allerdings geht es Esther Staak nicht um ein belangloses La, la, la ... Es geht um den Klang einer Kraft Gottes, die deshalb so viel Energie hat, weil sie schon seit Jahrhunderten Geschichte gemacht hat. Neben der Musik ist die Geschichte, sind die Ursprünge und sprunghaften Entwicklungen, aus denen der Glaube sich entwickelt hat, ein großes Thema der Lebensleidenschaft von Esther Staak. Erst in Rostock, dann in Münster im Studium da hat sie diese Geschichten, die das Evangelium und seine Kehrseiten geschrieben haben, gepackt.

Ihre Augen, liebe Frau Staak, leuchteten, als sie zu mir meinten. Ach, die reformatorischen Hauptschriften, die haben mich einfach gecatcht... Martin Luthers Schrift: Von der Freiheit eines Christenmenschen... herrlich: Und dann all die faszinierenden Abgründe, die Anekdoten und verrückten Geschichten: Dass ein Übersetzungsfehler die Macht gewinnen konnte, einen Krieg auszulösen; das sind für Esther Staak Geschichten, die das Leben prägen: und sie kann diese Geschichten so erzählen, dass sie Menschen in den Bann ziehen.

Und dann kommt Esther Staak zu ihrem entscheidenden Punkt und sagt zu mir: „Die Religionsgeschichte, Herr Schaede, sie ist mit ihren Abgründen und Höhepunkten derart stark. Herr Schaede, wir müssen nicht immer alles beweisen, und nicht immer beweisen im Leben. Das ist derart befreiend.“

Die entscheidende Ansage für unser Leben bleibt dabei für Esther Staak die: Was musst Du tun? Etwa gute Noten haben, alles Mögliche aus Dir selbst heraus schaffen, Dein Leben zu einem starken Gebäude errichten? Esther Staak sagt: Nein. All die zusammengezimmerten Leistungsgebäude, mit denen wir unser Leben stabil machen wollen: vergiss sie. Kehrs um in Deinen Leben. Ruh Dich aus von dem, was Du Tag für Tag leisten musst, um Dich an der Kraft Gottes zu freuen. Das ist die Pointe der 95 Thesen von Martin Luther, die immer an der Wand von Esther Staaks Arbeitszimmer hängen mussten.

Und was das Beste ist: Diese geschichtliche Erkundungsleidenschaft, diese Lust am Wühlen in den Dokumenten, und Archiven und Büchern ist gespeist von einer Leidenschaft für das Leben, den Alltag der Menschen die Natur. Esther Staak interessiert, was Menschen immer schon umgetrieben hat, damals und heute. Sie flieht mit ihrem Spaß an Martin Luther und Co nicht in die Bubble Kirche hinein. Sie stürzt sich in solche Texte hinein, um das Leben der normalen Menschen, und sie versteht sich eben selbst als normaler Mensch, besser zu verstehen. Denn die alten Texte, die sie wirklich verschlingt, denen ging es um das pralle Leben, die Natur, die positive Lebensleidenschaften von Menschen, die Gott selig machen will.

Esther Staaks Traum vom Sommer im nächsten Jahr ... Unterwegs sein in Norwegen, Wanderungen da in der Natur, unfassbar schön. Und die Geschichten aus ihren Gemeinden, die Erzählung von Martin Luthers Freiheitsschrift in ihrem Herzen.